

Newsletter Weihnachten 2025

Liebe Mitglieder, Kameradinnen und Kameraden, sehr geehrte Damen und Herren.
Wie gewohnt, wende ich mich nach unserem Jahreskongress an Sie, um Sie über die neuesten Entwicklungen in unserer Fachgesellschaft ausführlich zu unterrichten.

Veranstaltungen

Die Combat Medical Care Konferenz (CMC Conference) in Blaubeuren Anfang Juli dieses Jahres war dank Oberfeldarzt Dr. Josse, seinem Team und dem Team der Bundesgeschäftsstelle erneut ein Riesenerfolg. Mit ca. 1.600 militärischen und zivilen Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus über 40 Ländern, war diese Konferenz zur taktischen Medizin weit mehr als eine reine Fachveranstaltung. Sie ist ein quicklebendes Forum, in dem innovative Ideen, praxisnahe Erfahrungen aus den leider zahlreichen Kriegs- und Krisengebieten sowie visionäre Konzepte zusammentreffen, um die Herausforderungen der medizinischen Versorgung auch in Extremsituationen zu meistern.

Mitte Juli 2025 folgte das mittlerweile 11. Fachkolloquium Zahnmedizin im Kloster Banz in bewährter zivil-militärischer Kooperation unter der bewährten Federführung von Oberstarzt d. R. Dr. Kathke. Besonders beeindruckend sind bei allen diesen Veranstaltungen die herausragende Qualität der Referentinnen und Referenten, die hohe Zahl von teilnehmenden jungen Sanitätsoffizieren sowie die Präsenz des gesamten zahnärztlichen Führungspersonals. Auch der Ansatz, zukünftig Zahnärztinnen und Zahnärzte sowie zahnmedizinisches Fachpersonal gemeinsam fortzubilden, ist richtungsweisend.

Mitte Oktober 2025 wurde dann das 22. Notfallmedizinische Symposium in Westerstede durchgeführt. Es war in diesem Jahr leider nicht gelungen, genügend Teilnehmende und Vortragende anderer Berufsgruppen insbesondere aus den regionalen Palliativ- und Hospizorganisationen zu gewinnen. Ich bin mir jedoch bewusst, dass Veranstaltungen für unsere Gesundheitsfachberufe aufgrund der Vielfalt und Besonderheiten dieser größten Personengruppe im Sanitätsdienst eine große Herausforderung sind. Ich denke, dass wir für diesen Personenkreis unsere Kräfte bündeln und arbeitskreisübergreifend Veranstaltungen planen und durchführen müssen. Ich kann mir gemeinsame Aktionen des Arbeitskreises Gesundheitsfachberufe mit ARKOS oder dem Arbeitskreis „taktische Medizin“ vorstellen. Darüber hinaus bin ich überzeugt, dass wir unser gesamtes Veranstaltungsangebot stärker auf Teamfortbildungen ausrichten sollten, denn das „Team“ ist prägend für unseren Soldatenberuf. Dann sollte auch das Angebot für unsere Gesundheitsfachberufe

Unser 56. Jahreskongress 2025 in Papenburg stand unter dem Motto „Schnittstellen der integrierten Versorgung. Wehrmedizin vom Truppenarzt zum Spezialisten“. Oberstarzt a.D. Dr. Schardt und die Flottenärzte Dr. Oltmanns und Dr. Koch hatten ein fachlich anspruchsvolles und dabei auch ansprechendes Programm zusammengestellt, das großen Anklang fand. Der mehr als gelungene Festabend bot mir zum Ende meiner Präsidentschaft die Gelegenheit, mich bei allen ausscheidenden Präsidiumsmitglieder nochmals zu bedanken und sie würdig aus ihrem Ehrenamt zu verabschieden.

Der Umfang der Teilnahme an unseren hochwertigen Fortbildungsveranstaltungen ist höchst unterschiedlich und von vielen Faktoren abhängig, wobei die Haltung der Vorgesetzten zu uns, der Deutschen Gesellschaft für Wehrmedizin und Wehrpharmazie, entscheidend ist. Hier gilt: „Wer etwas nicht will, findet Gründe, wer was will, findet Wege!“ Wir haben diese Thematik mit dem Befehlshaber des Zentralen Sanitätsdienstes der Bundeswehr,

Generaloberstabsarzt Dr. Hoffmann, besprechen können und ich bin ihm sehr dankbar, dass er am 6. Oktober 2025 in einem Schreiben an den Kommandeur des Kommandos Gesundheitsversorgung der Bundeswehr nochmals die Wichtigkeit der Zusammenarbeit mit uns und der Teilnahme aller Personengruppen an unseren Fortbildungsveranstaltungen betont hat. Ich bin darüber hinaus dankbar, dass der Leitende Betreuungsoffizier im des Kommandos Gesundheitsversorgung der Bundeswehr Mitte Oktober in einem Schreiben an alle Betreuungsdienststellen darauf hingewiesen hat, dass die Fortbildungen der DGWMP für die Sanitätsoffizieranwärterinnen und -anwärter grundsätzlich im dienstlichen Interesse sind. Damit wurde Klarheit geschaffen und eine längst überfällige Gleichbehandlung ermöglicht.

Regionale Strukturen und Arbeitskreise

Was mich besonders freut, ist die verstetigte Belegung einzelner regionalen Gliederungen. Die Bereichsgruppen Süd mit der Gruppe München und Südwest mit der Gruppe Ulm waren schon länger mit Hybridveranstaltungen aktiv, die Bereichsgruppe Nord zog inzwischen nach. Die Bereichsgruppe Ost hat in ihren Hybrid-Fortbildungen zum Teil Rekordzahlen von mehreren hundert Teilnehmenden vermelden können, auch weil die Fortbildung während der Dienstzeit an dienstlichen Rechnern ermöglicht wurde. So sollte es überall sein!

Die spürbare Wiederbelebung der Fortbildungsveranstaltungen an unseren Bundeswehrkrankenhäusern ist Erwähnung wert. Nach längerer Durststrecke haben die entsprechenden Aktivitäten an diesen, für uns so wichtigen Einrichtungen, endlich zugenommen. Allen Vorsitzenden der entsprechenden Gruppen gilt mein herzlicher Dank für ihre ehrenamtliches Engagement. Weiter so! Es ist generell allerdings immer schwerer, Ehrenamtliche zu finden, die Verantwortung übernehmen wollen. Diesem Trend müssen wir durch die Förderung unseres Nachwuchses, barrierefreie Kommunikation, anspruchsvolle Fortbildung, zeitgemäßen digitalen Angeboten sowie gelebter und vor allen Dingen erlebbarer Kameradschaft entgegenreten.

Internationale Zusammenarbeit

Für die Zusammenarbeit mit unseren österreichischen und schweizerischen Schwestergesellschaften gestaltet sich nach wie vor gut. Durch die Einführung der „auswärtigen Mitgliedschaft“ haben wir die satzungsgemäßen Grundlagen gelegt. Ich bin zuversichtlich, dass unsere Schwestergesellschaften, die Mitgliedschaft bei uns möglichst bürokratiearm und datenschutzrechtlich unbedenklich organisieren werden.

Kooperationen

Der Dialog mit dem Deutschen SanOA e.V. steht unverändert und ist von gegenseitigem Respekt und Vertrauen gekennzeichnet. Regelmäßige Videokonferenzen alle vier bis sechs Wochen dienen der gegenseitigen Information und Abstimmung. Mein Dank gilt hier ganz besonders Oberstabsarzt Dr. Haraszti, der sich dieser Kooperation besonders verpflichtet fühlt. Das Leben der Doppelmitgliedschaft, die sichtbare Einbindung unserer jungen Mitglieder bei unseren Veranstaltungen und die Verstetigung der Mitgliedschaft über das 32. Lebensjahr hinaus sind unverändert die Schwerpunkte unserer Zusammenarbeit. Wir können uns als Deutsche Gesellschaft für Wehrmedizin und Wehrpharmazie wirklich glücklich schätzen, dass wir durch diese Kooperation stetig junge Mitglieder gewinnen. Ein Umstand, um den uns andere Fachgesellschaften beneiden.

Die Kooperationen mit dem Bundeswehrsozialwerk und dem Deutschem Bundeswehrverband sind vereinbart, mit der Tactical Rescue & Emergency Medical Association (TREMA) besteht eine gute Arbeitsbeziehung zum Arbeitskreis Taktische Medizin. Dank der Initiative von Generalarzt Prof. Dr. Friemert haben wir erste Gespräche mit dem Ziel einer institutionalisierten Partnerschaft mit dem Generalsekretär der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie (DGCh), Prof. Dr. Schmitz-Rixen geführt. Oberstarzt Dr. Güsgen, der Vorsitzende von ARCHIS wird diese Kooperation federführend gestalten. Vielen Dank dafür!

Unsere Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde (DGPPN) wird durch unsere Psychiater unter Federführung von Oberstarzt d. R. Prof. Dr. Dr. Bergemann und den Arbeitskreis Psychosoziale Medizin und Netzwerke gelebt. Hier sind wir regelmäßig auf den Kongressen präsent.

Auf dem Jahreskongress 2025 haben wir zudem die an sich überfällige Zusammenarbeit mit unserem natürlichen Partner auf der zivilen Seite, der Deutschen Gesellschaft für Katastrophenmedizin (DGKM) besiegelt und darüber hinaus auch eine Zusammenarbeit mit der Deutschen Härtefallstiftung unterzeichnet. Ich bin wirklich froh, dass andere Organisationen deutliches und ernsthaftes Interesse an unserer Gesellschaft zeigen und wir, auch aufgrund der sicherheitspolitischen Lage, mit unserer geballten, spezifischen Fachexpertise Akzeptanz im Kreis der medizinischen Fachgesellschaften finden. Das ist ein großer Erfolg, auf den wir alle stolz sein können. Jetzt gilt es mit vereinten Kräften, alle diese Kooperationen mit Leben zu erfüllen und dadurch zu verstetigen.

Mitgliederbefragung

Die Preisgestaltung unserer Veranstaltungen hatte bereits im letzten Jahr für Kritik gesorgt. Wir hatten deshalb beschlossen, hierzu eine Mitgliederbefragung durchzuführen. Das Team „Mitgliederbefragung“ bestehend aus Admiralarzt a.D. Dr. Apel, Oberstleutnant Wüsthoff und Oberstabsarzt Dr. Haraszi sowie Frau Leutnant (SanOA) Häfner haben sich in Vorbereitung, Durchführung und Auswertung sehr verdient gemacht. 752 Mitglieder hatten sich beteiligt. Die Ergebnisse haben wir bereits in den Sitzungen des Präsidialbeirats und des Präsidiums im März 2025 diskutiert. Weitere Fragenstellungen wurden dankenswerterweise durch Frau Hellwig ausgewertet und die Zusammenfassung ist für Sie alle auf unserer Homepage einsehbar. Ich danke allen, die sich an dieser Befragung als Initiatoren, Teilnehmende oder Auswertende beteiligt haben. Für mich bleibt festzuhalten, dass die Art und Weise der bisherigen Veranstaltungsdurchführung insgesamt für gut befunden wurde. Allerdings treffen uns die für alle spürbaren außergewöhnlichen Preissteigerungen der letzten Jahre im Hotel-, Gastronomie- und Veranstaltungsgewerbe gerade in den Ballungsräumen mit voller Härte. Wir kommen leider nicht umhin, die gestiegenen Kosten bei unseren Teilnehmergebühren, wie zuletzt für die ARCHIS-Jahrestagung 2026, zu berücksichtigen, was dann teilweise auf Unverständnis stößt und Erklärungen bedarf. Sie können jedenfalls versichert sein, dass die Geschäftsführung der Wehrmedizinischen Kongress- und Fortbildungsgesellschaft mbH alles daran setzt, die Kosten für unsere Fortbildungsveranstaltungen so gering wie irgend möglich zu halten.

Präsidiumswahlen

Ein Großteil der mit mir 2020 angetretenen Präsidiumsmitglieder wird nach zwei Amtsperioden satzungsgemäß zum 31. Dezember 2025 mit mir aus dem Amt scheiden. Ich danke allen für die zuverlässige Unterstützung, gelebte Kameradschaft und das große ehrenamtliche Engagement für die gemeinsame Sache. Wir konnten zusammen in den vergangenen sechs Jahren viel für die Zukunftsfähigkeit der Deutschen Gesellschaft für Wehrmedizin und

Wehrpharmazie erreichen. Unsere Gesellschaft ist heute anerkannt und vernetzt im Kreis der Fachgesellschaften und steht auf einer soliden finanziellen Basis. Wir repräsentieren alle Laufbahnen im Sanitätsdienst und bieten für alle Angehörigen des Sanitätsdienstes hochwertige ansprechende und zertifizierte Fortbildung und fördern die wissenschaftliche Tätigkeit durch eine Vielzahl von Förderpreisen. Auf die Neugründung der fachlichen Arbeitskreise „Taktische Medizin“ und „Public Health in der Bundeswehr“, die Belebung der regionalen Arbeit, die Einbindung in die Leitlinienbearbeitung der Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften (AWMF), die Vertiefung der Kooperation mit den Schweizer und Österreichischen Schwestergesellschaften, die Ausweitung der Kooperationen mit anderen Fachgesellschaften und Organisationen, können wir alle mit Fug und Recht stolz sein.

Mit dem neugewählten Präsidenten, Oberstapotheker Dr. Klaubert, dem Leitenden Apotheker und Inspizienten Wehrpharmazie der Bundeswehr, schreiben wir Geschichte. Erstmals ist ein Apotheker Präsident unserer traditionsreichen Fachgesellschaft, die die Wehrpharmazie im Namen trägt. Insgesamt haben die Delegierten in der Jahreshauptversammlung in Papenburg eine gute Mischung aus Jung und Alt sowie aller Laufbahnen und Approbationen in das Präsidium gewählt. Sie können sich alle auf interessante und gute Jahre freuen. Ich wünsche dem neuen Präsidium viel Erfolg bei der für den Sanitätsdienst der Bundeswehr so wichtigen Arbeit.

Bundesgeschäftsstelle

Dem kleinen, aber feinen Team um Herrn Katzmarek, mit Frau Thomas, Frau Assmann und Herrn Giebeler, spreche ich ganz persönlich und in unser aller Namen herzlichen Dank und Anerkennung aus. Wir als ehrenamtliche Funktionsträger oder Mitglieder sind auf verlässliche und professionelle Unterstützung angewiesen. Ich weiß, dass es für unsere Geschäftsstelle mitunter wirklich anstrengend ist, mit den vielen Individualisten in unserer Gesellschaft, die aufgrund ihrer dienstlichen Stellung hohe Ansprüche stellen, zu agieren, insbesondere dann, wenn es um Aufgabenabgrenzung oder Finanzen geht. Dass es trotzdem immer wieder zu tragfähigen Lösungen kommt, dafür danke ich sehr.

Ganz persönlich danke ich Ihnen allen von ganzem Herzen für Ihre zumeist langjährige Treue zu unserer Gesellschaft und die vertrauensvolle Zusammenarbeit. Ich danke für die zuverlässige und freundschaftliche Unterstützung durch den Ehrenpräsidenten, Generalarzt a. D. Dr. Veit, die Vizepräsidentin Oberstveterinärin Dr. Roßmann sowie die Vizepräsidenten Generalstabsarzt Dr. Hans-Ulrich Holtherm und Generalarzt a.D. Prof. Dr. Horst-Peter Becker, die zahlreichen Vorsitzenden des Deutschen SanOA e.V. sowie den Bundesgeschäftsführern bzw. Geschäftsführern Oberstleutnant a. D. Katzmarek und Stabshauptmann a. D. Mewißen.

Es war mir eine große Ehre, Ihr Präsident zu sein!

Ich wünsche Ihnen allen von ganzem Herzen frohe Weihnachten und ein glückliches neues Jahr 2026

Herzlichst
Dr. Stephan Schoeps

Dr. Stephan Schoeps
Generalstabsarzt a.D.